

# Geschichten öffnen Herzen und Ohren

«Das Herz des Menschen erreichst du über sein Ohr.» Der schwerhörigen Barbara Goossens gelingt genau dies. Mit ihrer Stimme und ihren Geschichten öffnet sie die Ohren und Herzen. Die begabte Geschichtenerzählerin und Schauspielerin hat eine besondere Art zu kommunizieren.

Die Luft vibriert, leise Töne schweben durch Raum und Zeit. Und dann gesellt sich eine warme, klare Stimme dazu, geschaffen, um hinzuhören, um zu lauschen, zu betören. Sie schiebt sich in ihrer Eindringlichkeit unter die Haut ihrer Zuhörer. Die Geschichtenerzählerin Barbara Goossens berührt bei ihren Zuhörerinnen und Zuhörern Herz und Seele.

Sie kann eine ganze Menge. Dabei ist Barbara Goossens seit früher Kindheit auf beiden Ohren mittel- bis hochgradig schwerhörig. Entdeckt hat man ihre Schwerhörigkeit erst, als sie

schon fünf Jahre alt war. Vielleicht hat ihr Handicap dazu beigetragen, ihren Ehrgeiz anzustacheln und ihren Willen zu festigen. Sätze wie «Das kann ich nicht» kennt sie nicht. Barbara Goossens probiert einfach aus, ob etwas geht. Und meistens geht es dann. Auch ein Nein hat sie nie akzeptiert, hat lieber ihre eigenen Erfahrungen gesammelt.

**«Geschichten sind Seelennahrung. Geschichten faszinieren, fesseln, nähren und inspirieren mich»**

Dass das Leben ein konstanter Veränderungs- und Entwicklungsprozess ist, hat die in Zürich aufgewachsene Barbara früh erfahren. Darum weiss sie, dass es sinnvoll ist, seine Ziele und Weichen regelmässig zu überprüfen, anzupassen oder neu zu stellen. In solchen Veränderungsprozessen unterstützt Barbara Goossens in Coachings und Kommunikationstrainings auch ihre Klienten.

## Viele Begabungen

Sie hat nicht nur viele Begabungen, die sie lebt. Barbara Goossens ist ebenso enorm vielseitig und offen für Neues. So hat sie im Laufe ihres 41-jährigen Lebens verschiedene Ausbildungen gemacht: Kunst- und Ausdrucks-therapie MA, Systemisches Coaching/Supervision, Kommunikationstrainerin, eine Ausbildung als Schauspielerin und Geschichtenerzählerin.

Bald nach Abschluss der Sekundarschule reist sie nach London, um Englisch zu lernen. Sie bleibt gleich dort, besucht die Schauspielschule, lernt viel und vor allem entdeckt sie, dass sie wie dort oft üblich eigentlich nicht mit

Barbara Goossens sammelt Geschichten aus aller Welt.





den Ellbogen arbeiten möchte. «Ich wollte viel lieber Menschen unterstützen.» So bildete sie sich in Drama- und Bewegungstherapie aus. Ihr Praktikum führte sie in die Nach-Ceaucescu-Zeit nach Rumänien. Dort arbeitete sie in einem Kinderheim von Mutter Teresa mit behinderten und traumatisierten Kindern, die weder sprechen noch laufen konnten und damals mangels Platz und Betreuung einfach zu Dutzenden in ein Zimmer gepfercht wurden. Diese Schicksale berührten Barbara Goossens sehr. Ihr Ziel war es, mit den Kindern eine Beziehungsbasis aufzubauen, ihre gesunden Anteile zu fördern.

**«Jeder Mensch hört auf seine Weise. Hörbehinderte hören wahrscheinlich mehr mit den Augen und spüren die Worte und die Mimik, Gestik. So gibt es verschiedene Kanäle oder eben Ohren, um das Herz zu erreichen»**

*Die ausgebildete Kunst- und Ausdruckstherapeutin Barbara Goossens findet Geschichten Nahrung für die Seele.*

*Märchenbücher eröffnen Barbara Goossens ganz neue Welten.*



**Was hast du gemacht, damit dir diese Kinder vertrauten?**

*Die Arbeit und Kommunikation fand anfänglich hauptsächlich auf der non-verbalen Ebene statt. Über das Herz, über basale Bewegungsarbeit und Berührungen, hat sich allmählich eine Vertrautheit und Beziehung aufgebaut.*

**War dieses Erlebnis der Auslöser dafür, dass du dich viel später nach deiner Rückkehr in die Schweiz noch als Kunst- und Ausdruckstherapeutin ausgebildet hast?**

*Es war sicher mit ein Grund dafür. Ich wollte mich aber auch einfach weiter entwickeln, da ich mit der Tiefe meiner Arbeit schnell an die Grenzen meiner Kompetenz kam. Ich wollte mehr. Ich realisierte, dass verschiedene Menschen auf verschiedene künstlerische Mittel ansprechen. In der Kunst- und Ausdruckstherapie arbeiten wir mit allen fünf Kunstmedien: Theater/Sprache, Malen, Tanz/Bewegung, Musik, plastische Kunst.*

**Wieso Geschichten erzählen?**

*Ich bin schon während meinen Ausbildungsjahren in Dramatherapie in England auf die Kunst des Geschichtenerzählens gestossen. Geschichten sind Seelennahrung. Geschichten faszinieren mich, fesseln, nähren und inspirieren mich immer wieder neu. Es gibt ein arabisches Sprichwort, das besagt, dass man das Herz des Menschen über sein Ohr erreicht. Gerade die orientalischen Geschichten haben einen unverwechselbaren Charme, einen würzigen Witz auch, sind süsse Sinnlichkeit zum Schmunzeln.*

*Gäbe es doch nur eine einzige, weltumspannende Gebärdensprache. Barbara würde sie gerne lernen.*



**Das Geschichtenerzählen ist jetzt seit 20 Jahren eine ganz wichtige Ergänzung zu deinen übrigen beruflichen Tätigkeiten.**

*Ohne Geschichten wäre das Leben doch sehr farblos. Ich sammle überall auf der Welt Geschichten. Nach 5-jähriger Tätigkeit in der Psychiatrie, habe ich 1998 eine Auszeit genommen, um den Geschichten der Indianer Mittelamerikas sowie den Geschichten-Erzählerinnen in Irland auf die Spur zu kommen. Geschichten*



*fliessen in all meinen Arbeitsfeldern mit ein. Sei dies in einem Kommunikationstraining, in einer Beratung oder als Kunstform. Wir alle erzählen fortwährend Geschichten, ohne es zu wissen. In meiner beratenden Tätigkeit geht es darum, die Schichten innerhalb der Geschichten, die mir anvertraut werden, zu «erläutern», um meine Klienten zu unterstützen, sich aus ihrer Situation zu entwirren, ihre Ressourcen zu erkennen und mehr Klarheit zu gewinnen.*

***Du selbst bist schwerhörig und erzählst Guthörenden und auch hörbehinderten Menschen Geschichten. Und du sagst, das Herz des Menschen erreichst du über das Ohr ... Auch bei schwerhörigen oder tauben Menschen?***

*Oh ja, das ist doch kein Widerspruch. Man hört und erzählt Geschichten nicht nur mit Worten. Es ist viel mehr. Es ist die Betonung, die Mimik, die Körpersprache, die Imagination, das Kollektive. Die Zuhörenden tauchen mit mir ein in eine Welt der Bilder. Ein jeder hört und erlebt die gleiche Geschichte anders. Hören ist*

*ja nicht nur ein physischer Vorgang. Jeder Mensch hört auf seine Weise. Hörbehinderte hören wahrscheinlich mehr mit den Augen und spüren die Worte, die Mimik und die Gestik. So gibt es diverse Kanäle oder eben Ohren, um das Herz zu erreichen.*

***Was passiert in deinen Geschichtenerzählkursen?***

*Eigentlich geht es darum, die persönlichen Stärken, die Eigenart hervorzuheben. Über das Geschichtenerzählen wird man auch im Alltag freier, offener, expressiver, präsenter. Ich vermittele dabei ganz handfeste Dinge, etwa Methoden, wie man Geschichten verinnerlicht, wie der Körper, die Stimme, die Gebärden zur Lebendigkeit beitragen. Es ist in gewisser Hinsicht ein Persönlichkeitstraining, das die Menschen selbstbewusster und authentischer macht. Ich stelle immer wieder fest, wie viele Menschen staunen über das, was alles in ihnen steckt. So ist das Geschichtenerzählen gerade auch für hörbehinderte Menschen, die sich oft nicht getrauen, sich zu wehren, ein guter Weg zur Veränderung.*

## Schwierige Erfahrungen

Barbara Goossens hat viele eigene nicht immer einfache Erfahrungen gemacht, was ihr und ihren Klienten zugute kommt. Aktiv hat sie sich allerdings erst mit 20 Jahren mit ihrer eigenen Schwerhörigkeit auseinander gesetzt. Es war jene Zeit, in der sie sich auch eingestanden hat, dass sie für alles, was sie tut, einen Mehraufwand betreiben muss. Das war schon so in der Schule. Sie lernte zwar gut, brauchte aber immer viel Zeit dafür.

Barbara hat holländische Wurzeln und ist daher mit ihrer älteren Schwester und ihrem jüngeren Bruder zweisprachig aufgewachsen. Mittlerweile spricht sie fünf Sprachen. Dass sie als Kind wegen ihrer Schwerhörigkeit oft ausgegrenzt wurde, hat sie zwar verletzt, aber auch in ihrem So-Sein gestärkt.

Den Kontakt zu anderen Schwerhörigen vermied sie zwar nie,

### Barbara Goossens bei pro audito

Die schwerhörige Barbara Goossens erzählt auf Einladung von pro audito Pfäffikon Uster Zürcher Oberland plus am 31. Oktober 2009 Geschichten. Sie lädt dazu ein, sich in eine geheimnisumwitterte Geschichtenwelt mit Musikbegleitung durch Stefanie Erni entführen zu lassen. Interessierte merken sich das Datum vom 31. Oktober 2009, 17 bis 18.15 Uhr vor. Treffpunkt Restaurant Krone, Wetzikon. Kollekte zur Unkostendeckung. Saal mit Ringleitung. Auskünfte: Käthi Matt (Tel. 055 240 70 87) und Heidi Tschupp (Tel. 055 243 27 32).

suchte ihn aber auch nicht. Nun findet sie es als grosse Bereicherung, sich mit Hörbehinderten auszutauschen. Ihr Partner ist wie sie schwerhörig. Dies hat Vorteile. «Weil wir das gleiche Handicap haben, suchen wir automatisch den gegenseitigen Blickkontakt beim Sprechen. Weil wir die akustische Welt ähnlich erleben, ist das Verständnis für den anderen selbstverständlich. In Situationen, in denen Guthörende Rücksicht auf uns nehmen, haben wir schlichtweg das gleiche Bedürfnis.»

### Musik öffnet neue Welten

Barbara Goossens hat wie alle Schwerhörigen Probleme, sich in lauter Umgebung zu verständigen. Restaurants mit Hintergrundmusik und laute Feste mag sie deshalb nicht. Musik liebt sie, hört sie oft mit dem i-Pod oder trommelt sie auch selbst. «Immer wenn ich neue Hörgeräte angeschafft habe, habe ich die Musik anders und besser gehört. Die Hintergrundinstrumente, die ich nicht erkennen konnte, habe ich dann plötzlich gehört. Dadurch

#### Geschichtenerzählerin, Kommunikationstrainerin

Barbara Goossens befasst sich seit über 20 Jahren mit der Welt der Geschichten für Erwachsene als Kunst und Unterhaltung, in Workshops sowie in ihrer therapeutischen Tätigkeit. Im Angebot stehen Kurse und Coachings zu den Themen Geschichtenerzählen und Auftrittskompetenz im Alltag und vor Publikum sowie Kommunikationstrainings für Einzelpersonen und Teams. Ebenfalls bringt sie die Welt der Geschichten direkt an Feste, Vorträge und Kongresse. Infos: [www.geschichtenwelt.ch](http://www.geschichtenwelt.ch), [www.sayes.ch](http://www.sayes.ch).



Musik lässt die Geschichten nachklingen.

ist die Welt für mich viel reicher geworden.»

Doch ein Hörgerätewechsel ist für Barbara nicht nur mit Vorteilen verknüpft. «Das Angewöhnen ist sehr ermüdend und intensiv. Zum Glück habe ich einen sehr engagierten Hörgeräteakustiker! Das erleichtert mir vieles.» Barbara hat früh gelernt, von den Lippen abzulesen. «Auch wenn ich in bestimmten Situationen Menschen nicht sprechen höre, kann ich sie über die Lippenablesetechnik verstehen.»

#### Tabus aufbrechen

Schwerhörigkeit ist immer noch ein Tabuthema. «Wir werden in der Gesellschaft manchmal noch als minderintelligent dargestellt. Dies ist eine veraltete Ansicht und ignorant. Jeder Zweite trägt eine Brille und zunehmend mehr junge Menschen ein Hörgerät. Da sind wir Schwerhörige bereits Spezialisten und bald schon nicht mehr eine Minderheit.»

Ganz wichtig findet Barbara, dass man Arbeitgeber und Mitarbeitende im Umgang mit Schwerhörigen schult und ihr Bewusstsein

für die Probleme Hörbehinderter schärft sowie Sitzungsräume adäquat anpasst. «Meetings mit schlechter Akustik, vielen Nebengeräuschen oder auch undeutliche Aussprache sind anstrengend und aufreibend.»

#### Welche Pläne und Ziele hast du noch, Barbara?

*Ich möchte noch mehr von dem machen, was ich gemacht habe und was ich tue; die Menschen näher zu sich selber und somit zueinander bringen. Natürlich möchte ich gerne noch viele Geschichten erzählen, Wissen und die Weisheiten rund um das Geschichtenerzählen in die Welt hinaus tragen. Ich möchte Menschen in ihrem Mut zur Eigenart und Authentizität unterstützen. Wichtig ist mir, Kulturen mittels Geschichten zu verbinden, indem durch das Erzählen mehr Wertschätzung für die kulturellen Unterschiede entsteht. Mit Geschichten wird es möglich, Brücken zu bauen. Ich will auch Menschen in Unternehmen, diverser Nationen, Religionen und sozialer Schichten ins Gespräch bringen. «Je mehr man vom anderen weiss, desto einfacher gelingt es, Ängste abzubauen.» Karin Huber*